

## «Der eingeschleppte Neoliberalismus ein Unding, unser Eid - Genossenschaft, dass zu behandeln ist.»

1291 trafen auf dem Rütli die Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden zusammen, sie gaben sich einander den Schwur, den Eid für unser Eidgenossenschaft. Am 1. August feiern wir unsern Nationalfeiertag, wo die Historische Rütliwiese im Vordergrund steht.

Am 12. September 1848 wurde mit Annahme der Bundesverfassung unser Verbund mit all den verschiedenen Kantonen und den vier Landessprachen gegründet.

Damals war bereits mit der Erfindung der Dampfmaschine die erste industrielle Revolution im vollen Gange, auch in der Schweiz.

In dieser epochalen Zeit war auch Albert Biziüs, als Pfarrer und Lehrer tätig. Zum Beispiel forderte er von der Obrigkeit bessere Entlohnungen für die Lehrer. Immer wieder lehnte er sich gegen die Obrigkeit auf und verlangte von diesen alles ab.

Damals wollten die Zürcher Freisinnigen die Volksschule abschaffen, da das Volk zu gebildet werde und es in den Fabriken zu Aufständen kommen könnte. Für die Reichen Industriellen galt es die Arbeiterschaft in der Knechtschaft zu halten.

Doch mit einer Rede die Albert Biziüs schrieb konnte er das Ansinnen der Zürcher Freisinnigen im Nationalratssaal verhindern.

Unter dem Pseudonym Jermais Gotthelf verfasste er zahlreiche Meisterwerke, Ueli der Knecht, Ueli der Pächter, Brönz, Die Schwarze Spinne, Der Notar in der Falle. Einige seiner Werke wurden verfilmt und sind von nationaler Bedeutung.

Damals gab es diese charakterlosen Neoliberalen nicht, leider tummeln sich diese getarnt als National- Ständeräte in Bundesbern, sie betreiben Lobbyismus, für die Pharma Industrie, für die Spekulanten in der Immobilien Branche, für die Abzocker in der Bankenwelt, Die Sozialisten unter ihnen sind selbst

Schmarotzer geworden. Auch schenken sich für Spesen CHF 50'000.00 als Steuerfrei von links bis rechts zu.

Mit Eidgenossenschaft hat diese Verhaltensform nichts mehr zu tun.

Aus unseren Gesetzen wurde ein Monster aufgebaut, wo viele Menschen mit Gesundheitlichen Problemen Schrittweise in die Altersarmut getrieben werden. Auch kann man mit Geld alles kaufen in der Schweiz, der Fall Renè Benko zeigt uns auf das einiges in Argon liegt. Die Brandopfer in Grand Montane ist nur die Spitze des Eisberges der falschen Verhaltensformen der Schweiz im 21. Jahrhundert.

Nun sind Reformen gefragt:

Wir brauchen nicht nur eine gute und Starke Politik, wir brauchen eine gute und Starke Wirtschaft, wir brauchen aber auch eine Gute und Starke Bildungs-Politik, wir brauchen auch eine gute Sozialpolitik.

Was wir nicht brauchen ist das falsch geführte Gesetzes Monster und der falsche Neoliberalismus.

Eigentlich stimmt fast alles in der guten starken Schweiz, aber wir haben enorme Netzwerkfehler diese gilt es zu erkennen und einfach zu verbessern. Einige der vermeintlichen Errungenschaften müssen wir leider wieder vernichten, da sie zu nichts taugen.

Die heutige Sozialpolitik ist leider Irreführend dazu gehört auch die Gesundheitspolitik.

Insbesondere hat sich dort eines Rechts und Bürokratie Mechanismus entwickelt der viele Menschen in die Zeit Armut und Soziale Armut treibt.

Mit Fordern und Fördern hat das ganze leider nichts mehr zu tun. Als Kleinunternehmer, Lehrlingsausbilder, Familienvater, Beirat und Beistand erlebe ich, dass Tag täglich und bin davon auch betroffen. Es gibt hier einiges klar zu stellen.

1. Müssen die Rechtsgrundlagen klar geregelt sein. Es darf so nicht sein das sich Privatversicherer für BVG-Renten Drücken, dass sich, wenn die Arbeitsfähigkeit eines Angestellten nicht mehr gegeben ist von den Arbeitgebern Missachtet werden und die betroffen um ihre Renten betrogen werden. Die Gemeinden sind ja nicht die Versicherungen.

Die KESB ist ja Stark in den Schlagzeilen, hier muss wieder die Anlaufstelle vor Ort sein in der Gemeinde. Sie sind Zentralisiert worden, die Kosten steigen und auch der Verkehr steigt in allen belangen, hier können wir mit

einfachen Massnahmen die Kosten senken und die Gemeinden entlassen.

Es gilt die Balance wieder herzustellen.

2. Ist die Soziale Miesere in den Handlungsfrage zu klären hier herrscht ein enormes Missverhältnis.

Zwischen Arbeitgebern- Arbeitern/innen, Vermietern - Mietern, Politiker und Politikerinnen Zwischen Grosskonzernen und Kleinunternehmer.

Dabei spielen die Banken und auch die Versicherungen eine wesentliche Rolle auch bei der Verarmung des Mittelstandes.

In der Politik ist das Missverhältnis zwischen rechts aussen und links aussen schon lange schwach die Mannschaft in der Mitte schaut zu, so können wir in der Zukunft das Spiel nicht mehr Gewinnen es schwächt so das Soziale Leben. Lässt Menschen verarmen die in das Hamsterrad diese eintönigen Politiker und innen zusammen mit der Wirtschaft geraten. Was ist, wenn all die fleissigen Bienen verarmen, es gibt am Ende für alle keinen Honig mehr.

3. Haben wir in den letzten Jahren im IT Bereich Hüben wie Trüben Millionen von Franken in den Sand gesetzt. Die Ausfälle für die Staatsbediensteten holt man über ein unglaubliches Bussenregime für die Schicht Klas Politik wieder rein. Zudem haben wir eine In transparente Gesellschaft geschaffen die keine Transparenz mehr zeigt. Der Fall ZUG wo es um das schönste im Leben geht dem Sex zeigt das verhalten der Politik auf. Ein mir bekannter Lehrer und Politiker mit einem Hauptmann Grad hat vor Jahren gesagt die Politik sei eine Hure. Darf die Politik noch eine sein? Antwort darf sie nicht. D.h. nicht, dass man kein Sexual Leben mehr führen soll.

4. Werden Rüstungsgüter von Europa, der Schweiz, Russland, China, Amerika nach Saudi-Arabien verkauft, diese verkaufen die Waffen an die IS, die damit Menschen vertreiben, sie umbringen und ihre Kulturgüter zerstören. All die Vertriebenen die wir selbst Produziert haben hauen ab über das Mittelmeer, viele von ihnen lassen ihr Leben dabei, andere haben die Hoffnung in der Wiege der Zivilisation im guten alten Europa Fuss zu fassen auch im Herzen der Schweiz Zuflucht zu finden. Die Schweiz tut gut daran auch Europa mit wem man Handel betreibt. Flüchtlinge soll man nicht wie Vieh Zentralisiert zu einem Haufen einzäunen, sondern sie dezentral integrieren auch in der Mithilfe des Alltäglichen Arbeit, dafür erhalten sie ein Dach und Nahrung und Kleider.

Auch ein Geistesgestörter Präsident von Russland hat einen Neuen Krieg entfacht um eine alte Grössen Ordnung zu erlangen, er merkt nicht das er Grössenwahnsinnig geworden ist. In Amerika ist ein Sexualstraftäter an die Macht gelangt, er hat nur Unordnung in die Welt gebracht. Viel Amerikaner hassen ihn, es ist nur eine Frage der Zeit, wann er erschossen wird, auch kann es Valdimir Putin so ergehen. Kein Mensch wird den beiden Nachtrauern.

Es ist höchste Zeit das die Menschen im 21. Jahrhundert lernen den Weltfrieden zu finden.

5. Rosen aus Nicaragua, Tulpen aus Amsterdam das alles geht noch. Kraftfutter aus Brasilien, Kleiderberge und Schuhtürme aus Fernost nach Europa und in die Schweiz zu Importieren bei einer Jugendarbeitslosigkeit in Spanien, Griechenland, Frankreich von fast 50% ist ein weiterer Unsinn des 21. Jahrhunderts. Wir müssen lernen wieder kreativ zu sein und unserer Jugendlichen in Europa wie auch in der Schweiz die Arbeit zu Bewahren, sie zu Entwickeln, ihr einen Repro Perspektive zu geben sie zu Fördern aber auch zu Fordern. Sei es wieder die Kleider selbst herzustellen, auch die Schuhe sollen es sein und das Futter für die Tiere die wir haben und ein Teil von uns sind die wir zum ÜBER LEBEN brauchen mit dem zu Füttern was hier wächst und gedeiht. Alles was der Mensch braucht ist Erde, Feuer, Wasser und Luft. Vergessen sie das nie und sagen sie es ihren Kindern und Grosskinder den sie sind unsere Zukunft. Die Wirtschaft, die Politik, die Arbeit, das Soziale Leben ist für den Menschen gemacht um zu LEBEN.

Es gibt viel zu tun, arbeiten wir gezielt an einer ökonomischer und ökologischerer Welt, dann haben wir alle eine Zukunft.

Ich setze all diese Urkraft die in mir steckt in die Zukunft meiner Kinder und ihrer Kinder.

Den Lohn der unsere Kinder einst verdienen für ihre Arbeit die sie nach uns erzielen, werden sie in den Lebenswerten messen, weniger mit Gold, weniger mit Spekulation sie werden sich wieder Zeit zum Leben nehmen.

Denn Leben heisst Leben und der Sinn des Lebens ist sich einen Sinn zu geben.

Rudolf Schweizer, Buchautor von Frieden, das Büchlein kann bei mir über meine e- mail Adresse: [rudolf.schweizer1963@gmail.com](mailto:rudolf.schweizer1963@gmail.com) bestellt werden zu je CHF 15.00, wobei CHF 5.00 an die Welio Stiftung geht. Mach dich schlau unter [www.weliostiftung.ch](http://www.weliostiftung.ch)

Bei der Bestellung, bitte ihre genaue Wohnadresse bekannt zu geben, es wird ein EZ von mir als Autor beigelegt und die CHF 5.00 mit den Angaben der Spender/innen an die Welio Stiftung ausbezahlt.

Mit freundlichen Grüssen

Rudolf Schweizer

